

BERNHARD JENDORFF

DIE HAUSAUFGABENPRAXIS IM FACH KATHOLISCHE RELIGION

Hausaufgaben (= HA)<sup>1</sup> erscheinen in der Öffentlichkeit als Problem. In vielen Familien entwickelten sie sich zu einem permanenten Ärgernis. Wen wundert es daher, daß am 22.3.1982 "Der Spiegel" einen Artikel überschrieb: "Hausaufgaben sind Hausfriedensbruch"<sup>2</sup>?

"Die Schule zu Hause währt mitunter länger als der Unterricht".<sup>3</sup> Unterricht, HA und Schulweg überschreiten nicht selten die Schülerarbeitszeit, die den Jugendschutzbestimmungen entgegensteht. - Hat der Religionsunterricht (= RU), der sich als schülerorientierter Unterricht versteht, Anteil an diesem tatsächlichen oder vermeintlichen Schulstreß? Macht er sich mitschuldig an einer überforderten Jugend? Ist der Religionslehrer nicht mehr Anwalt der Schüler, die einer von vielen als unbarmherzig charakterisierten Leistungsgesellschaft unterworfen sind? Welchen erzieherischen Wert und welche didaktische Notwendigkeit messen Religionslehrer den HA zu?

Bei sehr vielen Religionslehrern ist ein Informationsdefizit über

- pro und contra HA im allgemeinen,
- die Notwendigkeit der Vorbereitung der HA, d.h. ihre Zielsetzung, die notwendige Ausweitung des Methoden- und Medienrepertoires, die mögliche Differenzierung und Individualisierung bei der HA-stellung,
- den rechten Zeitpunkt der HA-stellung,
- die Kontrollmöglichkeit und Besprechung der Arbeitsergebnisse der Schüler festzustellen<sup>4</sup>.

HA haben in der religionspädagogischen Theorie und Praxis eine Randstellung. Dies ist um so bedauerlicher, da die häufig ein-

---

1 Im folgenden sind die Termini Hausaufgaben und Schularbeiten gleichgesetzt.

2 Der Spiegel 36 (1982) 12, 56-73.

Titel, die ausführlich im Literaturverzeichnis bibliographiert sind, werden in den Anmerkungen nur gekürzt aufgeführt.

3 Der Spiegel, 56.

4 Vgl. Jendorff (a).

seitig geführte Diskussion um Schulstreß, Versagensangst, Leistungsdruck, physische und psychische Überforderung der Schüler sich auf die Nebenfächer 'einzuschließen' beginnt. Vorrangig der RU dient dann wieder einmal als Ventilfach. Bar jeden Problembewußtseins und resignierend hilflos bei der Suche nach einer Veränderung und Verbesserung der gegenwärtigen HA-praxis sollte der Religionspädagoge nicht sein. Eine generelle Abschaffung der HA in Religion ist nicht des Problems Lösung.

"Es ist nicht zu bestreiten, daß der augenblickliche Stand der pädagogischen Forschung auf dem Gebiete der Hausaufgaben noch unbefriedigend ist."<sup>5</sup>

Diese Feststellung Wittmanns gilt für die allgemeine Erforschung der HA-problematik auch heute noch, obwohl seit Wittmanns Untersuchung (1958-1959) eine Reihe weiterer Untersuchungen vorliegen.<sup>6</sup> In weit größerem Umfang jedoch trifft die Feststellung Wittmanns für den Bereich der Religionspädagogik zu. Es fehlen empirische Befunde, die das Problembewußtsein schärfen und Anregungen geben, die 'eingefahrene' Praxis im Sinne einer permanenten curricularen Innovation des RU zu revidieren.

#### 1. Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse der Hausaufgabenproblematik

Mit D. v. Derschau<sup>7</sup> lassen sich die allgemeinen Untersuchungsergebnisse zur HA-problematik wie folgt zusammenfassen:

- HA werden meist als Fortsetzung der schulischen Arbeit angesehen. Sie dienen vor allem der Übung und Festigung des in der Schule Erarbeiteten. Wirkliche Ergänzungen der schulischen Arbeit sind selten.
- HA sind gekennzeichnet durch einfallsloses, mechanisches Arbeiten. Abwechslungsreiche, produktive HA sind selten.
- HA sind lehrbuchgebunden. Selten werden die spezifischen Voraussetzungen der jeweiligen Klasse und des jeweiligen Unterrichts berücksichtigt.

<sup>5</sup> Wittmann, 92.

<sup>6</sup> Vgl. u.a. Drewelow; Eigler/Krumm; Verband Bildung und Erziehung im Landesverband Niedersachsen; Hardt; Schwemmer.

<sup>7</sup> V. Derschau, 162-163.

- HA werden als kurzfristige Arbeitsaufträge erteilt. Es überwiegen schriftliche Arbeiten.
- HA werden als Einzelarbeiten gestellt. "Differenzierte Hausaufgaben werden nur in ganz wenigen Ausnahmefällen erteilt; meistens erhalten alle Schüler...die gleichen, relativ unspezifischen Hausaufgaben."<sup>8</sup>
- HA werden von den Lehrern selten geplant. Sie sind 'Gelegenheitsaufgaben'. Lehrer und Schüler haben nur vage Vorstellungen von den Funktionen. HA werden zu ungünstiger Zeit - d.h. kurz vor dem Pausenzeichen oder sogar danach - gestellt.
- Inhaltliche und methodische Erläuterungen der HA sind unzureichend. Lern- und motivationspsychologische Hilfen können die Schüler kaum erwarten.
- Die Schüler können selten mit einer Würdigung ihrer Arbeit im folgenden Unterricht rechnen. HA-kontrollen finden nur unter dem Gesichtspunkt statt, "ob sie sauber, ordentlich und vollständig erledigt wurden".<sup>9</sup> Eine qualitative Prüfung unterbleibt in vielen Fällen.
- Die Absprachen der Lehrer über HA in einer Klasse sind unzureichend. HA-haussen und -baissen sind zu verzeichnen.
- Schüler und Eltern sind unzureichend über Funktionen, Methoden, Sozialformen der HA in einem curricular konzipierten Unterricht informiert.

## 2. Planung und Durchführung der "Gießener Untersuchung zur Hausaufgabenpraxis im kath. RU"

Im 1. Quartal des Jahres 1982 wurden 152 Damen und 81 Herren, die katholischen RU im Schuljahr 1981/82 erteilen, in religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaften der Diözesen Limburg und Mainz<sup>10</sup> zur HA-praxis im RU befragt. Die 233 Befragten

8 Ebd. 162.

9 Ebd. 163.

10 Gedankt sei allen Kolleginnen und Kollegen, die mir durch das Ausfüllen des Fragebogens einen Blick in die Praxis eröffneten, den Arbeitsgemeinschaftsleitern, die den Fragebogen bearbeiten ließen. Vor allem aber sei herzlich gedankt dem Amt für katholische Religionspädagogik in Frankfurt, ohne dessen technische Hilfestellung diese Befragung nicht hätte durchgeführt werden können. Nicht zuletzt gebührt mein Dank dem Lehrstuhlinhaber für pädagogische Psychologie an der Justus-Liebig-Universität, Herrn Prof. Dr. E. Todt, der mich bei der Erstellung des Fragebogens beriet und die Computerauswertung der Fragebogen in seinem Fachbereich durchführen ließ.

sind tätig

|                               |              |
|-------------------------------|--------------|
| in Wiesbaden:                 | 32 = 13,7 %  |
| in Frankfurt:                 | 131 = 56,2 % |
| im Main-Taunus-Kreis:         | 10 = 4,3 %   |
| im Hoch-Taunus-Kreis:         | 16 = 6,9 %   |
| im westlichen Wetterau-Kreis: | 28 = 12,0 %  |
| in Gießen und Umgebung:       | 16 = 6,9 %   |

Die Religionslehrer hatten 19 geschlossene Fragen zu beantworten.

Die befragten Religionslehrer (N = 233) unterrichten in der

|                      |              |
|----------------------|--------------|
| 1. Primarstufe:      | 134 = 57,5 % |
| 2. Sekundarstufe I:  | 87 = 37,3 %  |
| 3. Sekundarstufe II: | 12 = 5,2 %   |

Die 12 antwortenden Sekundarstufen II-Lehrer kreuzten an, daß sich ihre Angaben auf die Arbeit in der Sekundarstufe I und II beziehen. Zur Vereinfachung wurden diese Aussagen zusammengefaßt unter den Angaben der Sekundarstufen I-Lehrer.

3 Altersgruppen wurden gebildet (N=223):

|                  |              |
|------------------|--------------|
| 1. bis 30 Jahre: | 37 = 15,9 %  |
| 2. bis 50 Jahre: | 119 = 51,1 % |
| 3. bis 70 Jahre: | 77 = 33,0 %  |

Die Fortbildungsveranstaltungen der Diözesen richteten sich vor allem an 31-50jährige Kollegen. Der Stellenstop in Hessen macht sich auch im Fach Religion bemerkbar.

Das Fach Religion erteilt eine heterogene Gruppe. Die Befragten (N = 230) geben an, im RU tätig zu sein als

|  |              |
|--|--------------|
| 1. Katechet/in<br>nur mit Religion in der Schule eingesetzt: | 39 = 17,0 %  |
| 2. Pfarrer<br>nur mit Religion in der Schule eingesetzt:     | 13 = 5,7 %   |
| 3. Lehrer/in<br>u.a. mit Religion in der Schule eingesetzt:  | 178 = 77,4 % |

3. Angaben zur Hausaufgabenpraxis im katholischen Religionsunterricht

1. Werden im Regelfall HA im RU gestellt?

Die Frage ist zu bejahen.<sup>11</sup> HA (N = 231) werden zu 39,0 % erteilt, zu 61,0 % nicht erteilt.

<sup>11</sup> Obwohl im Anschreiben an die Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, "stets nur 1 Möglichkeit" anzukreuzen, da herausgefunden werden soll, wie "in der Regel" im RU die Kollegen mit dem Problem der HA fertig werden, kreuzten einige Kollegen mehrfach an. Die Mehrfachankreuzungen blieben bei diesem und den folgenden Items als missing data in der Auswertung unberücksichtigt.

Diesem Ergebnis der Gießener Untersuchung kommt sehr nahe, was in der "Mainzer Dokumentation von Religionsunterricht" (N = 94 Religionsstunden) ermittelt wurde; hier konnten zu 38,3 % HA festgestellt werden. Die Untersuchung von 31 Unterrichtsmodellen (N = 275 Religionsstunden) der Reihe "Fach Religion" erwähnt dagegen nur in 25,1 % der Fälle HA.<sup>12</sup>

In der Primarstufe<sup>13</sup> werden wesentlich weniger (= 35,8 %) HA gestellt als in der Sekundarstufe I<sup>14</sup> (= 42,9 %). - Die nach der Lehrerbefragung durchgeführte Schülerbefragung<sup>15</sup> weist für den Sekundarstufen-Bereich sogar einen noch höheren Prozentsatz gestellter HA aus (= 69,3 %).

Katechetinnen (= 48,7 %) sind hausaufgabenfreudiger als Pfarrer (= 38,5 %) und vor allem Lehrer (= 36,9 %).

Die 1. Altersgruppe bis 30 Jahre erteilt häufiger HA (= 45,9 %) als ihre älteren Kollegen (= 36,8 % - 38,5 %).

Ein wesentlicher Unterschied in der HA-praxis zwischen Damen (= 38,7 %) und Herren (= 39,5 %) ist nicht festzustellen.

■ Die Ergebnisse weisen darauf hin, daß HA im katholischen RU ein fester Bestandteil des Schulalltags sind.

60 der insgesamt 231 antwortenden Religionslehrer (= 26,0 %) begründen ihre Praxis, im Regelfall HA im RU zu stellen wie folgt (N = 60):

29 der 60 Kollegen (= 48,3 %) verlängern die Arbeitszeit der Schüler in den Nachmittag hinein, da ihrer Meinung nach der RU einer notwendigen Ergänzung bedarf. Zu gezielten Lernprozessen im Fach Religion gehört Vertiefung, Wiederholung, Sicherung, Festigung des Gelernten. Aus vielerlei Gründen kann in der kurzen Unterrichtszeit der Unterrichtsstoff nicht ausreichend vertieft, wiederholt, gesichert und gefestigt werden.

RU ist ordentliches Lehrfach im Fächerkanon. HA entsprechen einem rechtlich abgesicherten, ordentlichen Lehrfach. Die Kollegen, die expressis litteris juristisch argumentieren

12 Vgl. Jendorff (a), 378.

13 Die ausführliche Auswertung für den Primarstufen-Bereich findet sich in: Jendorff (e).

14 Die ausführliche Auswertung für den Sekundarstufen-Bereich findet sich in: Jendorff (d).

15 Jendorff (c).

(= 25,0 %), wehren sich gegen eine Sonderstellung des Fachs Religion. "Gleichwertigkeit des RU im Vergleich zu den anderen Fächern - auch hier Leistung!"

Eng damit verbunden ist die Argumentation von 10,0 % der Kollegen, die den Unterrichtsgegenstand im Fach Religion für so wichtig erachten, daß HA gestellt werden müssen. RU in der Schule hat wissenschaftlichen Charakter. Dies macht auch eine Arbeit zu Hause notwendig.

HA werden von weiteren 10,0 % der Kollegen gestellt, um das Interesse der Schüler anzuregen, um sie zu motivieren. Sie sind der Meinung, daß HA die Mitarbeit sichern.

In vielen Klassen kann nur 1 Stunde Religion erteilt werden. HA sind nach Meinung von 6,7 % der Kollegen dazu geeignet, die "Kontinuität in der Auseinandersetzung" zu wahren.

100 der 231 antwortenden Kollegen (= 43,4 %) begründen ihre Aussage, keine HA im Regelfalle im RU zu stellen (N = 100).

Bei diesen Äußerungen sind negative Erfahrungen im Schulalltag unübersehbar. Die normative Kraft des Faktischen - vor allem Austrittserklärungen bei Leistungsanforderungen - verursacht bei vielen Religionspädagogen Resignation. Und das nicht nur bei der Leistungsmessung, sondern auch bei der HA-stellung. Vor allem bei Kolleginnen und Kollegen aus Frankfurt ist diese den Lernprozeß negativ beeinflussende Resignation herauszuhören. "HA sind im RU nicht durchsetzbar. Bis 1975 lustbetontes Arbeiten im RU noch möglich."

So darf es nicht verwundern, daß 23,0 % der Kollegen keine HA stellen, da sie von den Schülern ohnehin vergessen werden und auch mit Druck nicht durchsetzbar sind. - Es verwundert, wenn Primarstufenlehrer so argumentieren, obwohl sie eine Klasse noch nachhaltiger prägen können als Lehrer in der Sekundarstufe I.

26,0 % der Religionslehrer wollen den Schülern keine weitere Belastung durch HA zumuten. "Schüler werden in anderen Fächern so stark beansprucht." - Das mag zutreffen, doch sollten Religionslehrer nicht allzu schnell den Hauptfächern das Feld räumen. Absprachen in Klassenkonferenzen und vor allem eine sachliche Argumentation könnten den Religionslehrern notwendige HA-zeit sichern.

Eng damit verbunden zu sein scheint die Argumentation von 6,0 % der Antwortenden, die sich gegen Religion als Leistungsfach, Lernfach aussprechen: "Schüler wollen im RU Entspannung finden.- RU Ausnahmefall, weil Abmeldung möglich!" - Diese Begründung einer Lehrerin aus dem Main-Taunus-Kreis macht noch einmal die Problematik des "relativen Pflichtfachs"

(C. Link) Religion deutlich. Resignative Ruhe und Entspannung mag vielleicht für einen Religionslehrer der einzige Weg zum Überleben sein, wird aber dem Bildungsauftrag im Fach Religion nicht gerecht. Es wäre bedauerlich, wenn Religionslehrer durch diese Haltung das Fach Religion im Schulalltag selbst abwerteten. Religionspädagogen dürfen sich dann nicht wundern, wenn andere Kollegen und vor allem Schüler den Religionsunterricht als 'Sofastunde' etikettieren.

25,0 % der Kollegen führen unterrichtsorganisatorische Gründe an. Die Begründungen reichen von der umständlichen und zeitaufwendigen Kontrolle, mangelnden Arbeitsmitteln über "Schulstruktur" bis hin zu der auch den RU belastenden Problematik der ausländischen Kinder, die infolge der Sprachbarrieren, Schreib- und Leseunfähigkeit das Lernen verlangsamten, vielleicht sogar verunmöglichen.

10,0 % argumentieren damit, daß "HA immer wieder Anlaß zu Unmut sind". - Interessant wäre es gewesen zu erfahren, welche Form von HA Anlaß zu dem beobachtbaren Schülerunmut war. Vielleicht hätte eine die Schüler interessierende, d.h. auch praxisbezogene HA-stellung diese Schwierigkeit erst gar nicht aufkommen lassen.

Jeweils 5,0 % der antwortenden Religionslehrer sehen keine Notwendigkeit für HA in Religion, bzw. sie begründen subjektiv, warum sie im Regelfall keine HA stellen: "Mangelnde Energie".- "Das fordert ja noch genauere, gezieltere didaktisch-methodische Überlegungen". - So ehrlich diese Begründungen sind, so alarmierend sind sie auch. Religion unterrichten bedeutet zugegebenermaßen sowohl fachwissenschaftliche als auch fachdidaktische und methodische Vorbereitungen der Praktiker. Geschehen diese nicht, helfen auch nicht die rechtlichen Absicherungen des Fachs oder noch so gut erdachte Lehrpläne oder Lehrbücher.

2. Trotz oder wegen der mangelnden Information wurden in der Vergangenheit von Schülern, Eltern und Lehrern immer wieder HA als "sehr nützlich" bzw. "unbedingt notwendig" in den Untersuchungen eingestuft<sup>16</sup>, auch wenn in jüngeren Untersuchungen<sup>17</sup> der Nutzen von HA skeptischer beurteilt wird. Setzt sich dieser Trend im RU fort?

Halten Sie Hausaufgaben der Schüler für die Erreichung des stofflichen Ziels des RU für

|                         |            |
|-------------------------|------------|
| 1. unbedingt notwendig? | : 7,9 %    |
| 2. nützlich?            | : 65,2 %   |
| 3. ziemlich wertlos?    | : 14,1 %   |
| 4. unnötig?             | : 12,8 %   |
| (N = 227)               | (M = 2,32) |

Vom Mittelwert (= M) 2,32 - d.h., daß HA im RU als "nützlich" mit deutlicher Tendenz zu "ziemlich wertlos" eingeschätzt werden - weichen auffallend Primarstufen-Lehrer (= M 2,43) und Sekundarstufen-Lehrer (= M 2,18) ab.

Pfarrer schätzen die Effektivität von HA höher (M = 2,23) ein als Katecheten (M = 2,31) und vor allem als Lehrer (M = 2,35).

Je älter die Kollegen sind, um so negativer votieren die Befragten (M = 2,24 - 2,30 - 2,41).

Herren (M = 2,20) sind geneigter als Damen (M = 2,38), den HA im RU einen Nutzen zuzusprechen.

Der Schülerbefragung<sup>18</sup> ist zu entnehmen, daß über die Hälfte der Heranwachsenden allgemein der Meinung ist, HA in Religion würden nur "manchmal" (= 48,1 %) oder "nie" (= 7,4 %) helfen, "das in der Schule Durchgenommene zu begreifen und mehr zu lernen oder ein besserer Schüler zu sein." Davon abweichend aber qualifizieren die Schüler mit überwältigender Mehrheit die ihnen tatsächlich gestellten HA als "nützlich" (= 75,9 %) und "unbedingt notwendig" (= 3,8 %) für den Unterricht.<sup>19</sup> Ein großes Lob für zielgerichtete religiöse Lernprozesse in der Schule, die auf Arbeiten der Schüler am Nachmittag angewiesen sind.

16 Eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse bei: Winkeler, 6-8.

17 Vgl. z.B. die Elternuntersuchung von Hardt, 94-96.

18 Jendorff (c), 133.

19 Ebd. 140.



■ Der Trend einer negativen Einschätzung der HA findet im Bereich des Faches Religion seine Fortsetzung.

3. HA halten Schule und Elternhaus in Spannung. Verbinden sie auch die beiden Erziehungsräume? Eröffnen HA dem Religionslehrer die Chance, Kontakt mit dem Elternhaus aufzunehmen?

Wie schätzen Sie die Chance ein, über Hausaufgaben in Religion mit dem Elternhaus in Kontakt zu treten?:

|                   |          |
|-------------------|----------|
| 1. Äußerst gering | : 31,8 % |
| 2. Gering         | : 48,1 % |
| 3. Keine Meinung  | : 6,5 %  |
| 4. Gut            | : 12,1 % |
| 5. Sehr gut       | : 1,4 %  |

(N = 214)

(M = 2,03)

Auffallende Unterschiede zwischen den Schulstufen sind nicht zu beobachten (M= 2,02 - jedoch zwischen den 3 Gruppen von Religionslehrern (M = 1,69 - 2,33 - 2,10).

Die 1. Altersgruppe weicht in der Einschätzung von den beiden anderen ab (M = 1,94 - 2,05 - 2,06), ebenso die Damen (M = 2,07) von den Herren (M = 1,96).

Die Gießener Schülerbefragung zeigt ebenfalls an, daß HA "kein Bindeglied zwischen den beiden religionspädagogischen Aufgabenbereichen Religionsunterricht und Elternhaus"<sup>20</sup> sein können. Nur ein gutes Viertel (= 27,3 %) der befragten Schüler redet mit den Eltern über Hausaufgaben in Religion. Anregungen, Fragestellungen, Erfahrungen der Elternhäuser kommen auf dem Weg HA nur selten in den RU.

■ HA in Religion bieten den Religionslehrern nur geringe Chancen, Kontakte zwischen Schule und Elternhaus aufzunehmen.

4. Die Gießener Schülerbefragung zu den HA zeigte, daß die Heranwachsenden zu 65,5 % mündliche Arbeiten für den RU bevorzugen<sup>21</sup>. Entsprechen die Religionslehrer diesem Wunsch, mehr mündliche als schriftliche HA zu stellen?

Welche Hausaufgaben bevorzugen Sie in Religion?

|                              |          |
|------------------------------|----------|
| 1. Mündliche Hausaufgaben    | : 47,1 % |
| 2. Schriftliche Hausaufgaben | : 52,9 % |

(N = 170)

20 Ebd. 143.

21 Ebd. 134.

Kollegen, die im Regelfall keine HA stellen, geben ihren Schülern mehr mündliche (= 57,3 %), Religionslehrer, die im Regelfall HA stellen, geben eher schriftliche HA (= 65,8 %) auf.

In der Primarstufe überwiegen selbstverständlich deutlich die mündlichen HA (= 54,7 %), während in der Sekundarstufe das Verhältnis sich umkehrt (= 37,3 % - 62,7 %).

Pfarrer bevorzugen eindeutig schriftliche HA (= 87,5 %). Ein beinahe ausgeglichenes Verhältnis zwischen mündlichen (= 51,1 %) und schriftlichen HA (= 48,9 %) zeigt sich auf seiten der Lehrer.

In den 3 Altersgruppen weichen die jüngeren Kollegen bis 30 Jahre auffallend von ihren Kollegen ab: 66,7 % schriftliche HA. Die mittlere Altersgruppe bis 50 Jahre zeigt ein beinahe ausgeglichenes Verhältnis von mündlichen (= 51,6 %) zu schriftlichen HA (= 48,4 %).

Männer stellen eher schriftliche (= 60,0 %) HA, Damen zeigen ein beinahe ausgeglichenes Verhältnis mündlicher (= 50,9 %) und schriftlicher HA (= 49,1 %).

■ Entgegen den Schülerwünschen werden im RU mehr schriftliche als mündliche HA gestellt.

5. HA ergeben sich aus der didaktischen Zielsetzung des RU. Sie sind Elemente curricularen Lernens. Die HA-problematik ist daher nicht isoliert zu sehen, sondern nur im Zusammenhang der Gesamtkonzeption des RU. Welche Funktion haben nach Angabe der Religionslehrer die HA?

5 didaktisch-methodische Funktionen waren den Befragten vorgegeben. Bei jeder Variablen konnten die Lehrer auf einer 5er-Skala von "sehr wichtig" (= 5) bis "ganz unwichtig" (= 1) ihre Meinung artikulieren. Der errechnete Mittelwert (= M) ergibt folgende Rangfolge der 5 Funktionen:

| Rang | Funktion der Hausaufgaben   | Meinung                                     |  |                            |
|------|---|---|--|----------------------------|
|      |   | aller<br>R e l i g i o n s l e h r e r<br>M | der im Regelfall HA<br>stellenden<br>M | nicht stellen-<br>den<br>M |
| 1.   | HA sollen die Schüler motivieren, sich mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen. | 3,86  | 3,99                                   | 3,73                       |
| 2.   | HA sollen die im RU erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten üben.                              | 3,47  | 3,81                                   | 3,17                       |
| 3.   | In den HA sollen die im RU neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten angewendet werden.   | 3,32  | 3,56                                   | 3,08                       |
| 4.   | HA sollen der Information dienen, ob die Lernziele erreicht wurden.                       | 2,80  | 3,14                                   | 2,47                       |
| 5.   | HA sollen den RU vorbereiten.   | 2,73  | 2,85                                   | 2,62                       |

Bei allen 3 Auszählungen sind die Plätze 1 - 3 der Funktionen gleich: 1. Motivation zur Auseinandersetzung - 2. Übung - 3. Anwendung.

Die Auswertung nach Schulstufen ergibt keine Veränderung auf den Plätzen 1 - 5. - Die Schüler der Sekundarstufe I stimmten ebenfalls über die Funktionen der HA im RU ab. Sie wünschten im einzelnen<sup>22</sup>:

| Rang | Funktion der Hausaufgaben | Rang bei den Religions-<br>Lehrern |
|------|---------------------------|------------------------------------|
| 1.   | Anregung: 40,9 %          | 1.                                 |
| 2.   | Anwendung: 20,0 %         | 3.                                 |
| 3.   | Übung: 14,8 %             | 2.                                 |
| 4.   | Information: 12,2 %       | 4.                                 |
| 5.   | Vorbereitung: 12,2 %      | 5.                                 |

HA werden von Lehrern in erster Linie zur Anregung, sich mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen, gestellt und auch von den Schülern gewünscht anzufertigen.

Bei den Pfarrern bleibt die Rangfolge der Gesamtauszählung erhalten. Katecheten sehen lieber die 'Übungsfunktion' an 1. Stelle und erst an 2. Stelle die 'Motivationsfunktion'. Lehrer votieren ganz knapp auf Rang 4 für die 'vorbereitende Funktion' und setzen auf Rang 5 die 'Informationsfunktion'.

Bei der Auszählung nach Altersgruppen ist lediglich bei den Kollegen bis 30 Jahre eine Abweichung vom Gesamtergebnis auf den Rängen 4 und 5 festzustellen. Die 'Information' fällt auf Rang 5.

Die antwortenden Herren votieren wie in der Gesamtauszählung angegeben. Die Damen setzen die 'Information' hinter die 'Vorbereitung' auf Rang 5.

■ Über die Funktionen der HA im RU herrschen zwischen Lehrern und Schülern keine gravierenden Divergenzen. HA sollen die Schüler motivieren, sich mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen.

6. Wenn HA ein Element des RU sind, so müssen sie auch gründlich vorbereitet werden, um nicht am Stundenende - womöglich noch nach dem Schellen - zusammenhanglos gestellt zu werden. Ohne Vorbereitung, d.h. ohne Einbindung in das zielgerichtete Unterrichtsgeschehen, werden sie zum Glücksfall.

Bereiten Sie zu Hause Ihre Hausaufgabenstellung vor?:

|                  |            |
|------------------|------------|
| 1. Ja, immer     | : 38,2 %   |
| 2. Ja, ab und an | : 46,1 %   |
| 3. Nein          | : 15,7 %   |
| (N = 191)        | (M = 1,77) |

HA spielen in der Vorbereitung offenkundig keine sehr große Rolle. - Bereiten sich Religionslehrer nur ab und an für die einzelnen Stunden vor?

Erfreulich hoch (= 48,2 %) ist der Anteil der "immer" HA vorbereitenden Kollegen, die regelmäßig HA stellen (M = 1,58). Diejenigen, die nicht im Regelfall HA stellen (M = 1,94), bereiten diese Aufgaben nur zu 29,8 % "immer" vor; ihr Anteil an Nein-Stimmen ist 5 mal so hoch (= 24,0 %) als bei regelmäßigen HA-stellern (= 5,9 %). "Ab und an" bereiten beide Gruppen - HA-ja/HA-nein - sich ungefähr gleich vor: 45,9 %/46,2 %.

In der Primarstufe werden etwas häufiger ( $M = 1,77$ ) als in der Sekundarstufe ( $M = 1,78$ ) HA vorbereitet.

Häufiger als Pfarrer ( $M = 1,78$ ) und Katecheten ( $M = 1,97$ ) bereiten Lehrer ( $M = 1,73$ ) HA vor.

In den 3 Altersgruppen schneiden die bis zu 50 Jahre alten Kollegen am besten ab ( $M = 1,74$ ) vor den beiden anderen gleichauf liegenden Altersgruppen ( $M = 1,81$ ).

Männer bereiten weniger häufig ( $M = 1,81$ ) als Damen ( $M = 1,76$ ) die HA vor.

■ Religionslehrer bereiten die HA-stellung zu wenig vor. 'Zufallsaufgaben', die nicht in den Lernprozeß integriert sind, dürften nicht selten sein.

7. Zielgerichtete Vorbereitung der HA beinhaltet auch eine Koordination der von den Schülern erbetenen häuslichen Arbeiten mit anderen Kollegen der jeweiligen Klasse. Nur so können die Schüler vor einer Überbelastung geschützt werden.

Koordinieren Sie im Regelfall die Hausaufgaben mit anderen Lehrern, um die Schüler vor einer Überforderung zu schützen?

- |         |          |
|---------|----------|
| 1. Ja   | : 21,4 % |
| 2. Nein | : 78,6 % |

( $N = 187$ )

HA werden nur zu einem guten Fünftel (= 21,4 %) von Religionslehrern koordiniert.

Auffallend ist, daß Lehrkräfte, die im Regelfall HA stellen, in weit höherem Maße die erbetenen häuslichen Arbeiten nicht koordinieren (= 81,7 %) als Lehrer, die nicht regelmäßig HA stellen (= 76,9 %).

In der Primarstufe wird weit weniger gegen das Koordinationsgebot verstoßen (= 74,5 %) als in der Sekundarstufe I (= 83,5 %). Im Primarbereich macht sich positiv das weniger ausgeprägte Fachlehrersystem bemerkbar.

Die 'von außen kommenden' Pfarrer (= 88,9 %) und Katecheten (= 86,1 %) koordinieren erwartungsgemäß weit weniger als Lehrer (= 76,3 %), die engeren Kontakt mit anderen Kollegen pflegen (können).

In den 3 Altersgruppen liegen die jüngsten Kollegen mit 82,9 % Nein-Stimmen an 1. Stelle.-Verwunderlich, da gerade die jün-

gere Generation großen Wert auf Kooperation und Absprache legt.

Herren sind koordinationsfreudiger - 'nur' 76,5 % Nein-Stimmen - als Damen (= 79,8 %).

■ Religionslehrer koordinieren nur selten die HA. Sie machen sich möglicherweise mitschuldig, wenn ihre Schüler 'Hausaufgabenberge' an manchen Tagen zu bewältigen haben.

8. Der seinen RU sorgfältig planende Religionslehrer stellt bereits während des Unterrichts Beziehungen zu den vorgesehenen HA her. Er weiß, daß häusliche Arbeiten nur dann ihre Funktion erfüllen, wenn sie in einem guten äußeren Bedingungengefüge gestellt werden. Hierzu gehört auch der rechte Zeitpunkt der Aufgabenstellung. "Nach Stundenschluß erteilte Hausaufgaben werden meist sprachlich schlecht und in der Regel ohne jede Erläuterungen genannt."<sup>23</sup>

Wann stellen Religionslehrer "in der Regel die Hausaufgaben im RU"?

|                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| 1. Innerhalb des Unterrichtsverlaufs | : 23,1 % |
| 2. 10 - 5 Minuten vor Ende des RU    | : 29,7 % |
| 3. Unmittelbar vor Ende des RU       | : 45,6 % |
| 4. Sobald es schellt                 | : 1,1 %  |
| 5. Nach dem Schellen                 | : 0,5 %  |

(N = 182) (M = 2,26)

Nach Angabe der Religionslehrer werden HA zu keiner sehr ungünstigen Zeit - "Sobald es schellte", "Nach dem Schellen" - gestellt. Die hier ermittelten Daten weichen jedoch von denen der "Mainzer Dokumentation von Religionsunterricht" ab: 33,3 % nach, 30,6 % unmittelbar vor Stundenschluß.<sup>24</sup> HA-Stellungen zu diesen Zeiten sind für die Aufnahme durch die Schüler ungünstig; sie sind ineffektiv.

Kollegen, die im Regelfall Hausaufgaben im RU stellen, geben einen günstigeren Zeitpunkt (M = 2,24) an als Kollegen, die HA nicht regelmäßig stellen (M = 2,30). Die wenigen HA bleiben möglicherweise auf der Strecke.

Primarstufen- und Sekundarstufen-Lehrer weichen voneinander nur unwesentlich ab (M = 2,27 - 2,26). - Die Befragung der

<sup>23</sup> Wagner, 913.

<sup>24</sup> Jendorff (a), 382.

Sekundarstufen I-Schüler<sup>25</sup> bescheinigt den Religionslehrern ein wesentlich schlechteres Timing. Sie geben einen Mittelwert von 2,54 an, d.h. HA werden unmittelbar vor Ende des RU gestellt. Ob dieser Unterrichtsschritt über das Pausenzeichen hinaus noch andauert, ist nicht zu beweisen, doch sehr stark zu vermuten.

Lehrer stellen wesentlich früher (M = 2,19) als Katecheten (M = 2,53) und Pfarrer (M = 2,56) die HA.

Je älter die Kollegen sind, um so früher werden HA gestellt (M = 2,13 - 2,31 - 2,34).

Damen beherrschen offenkundig das Timing des Unterrichtens besser (M = 2,24) als ihre männlichen Kollegen (M = 2,31).

■ HA im RU werden zu keinem optimalen Zeitpunkt gestellt. Die HA-stellung erfolgt möglicherweise noch nach dem Pausenzeichen. Eine unkonzentrierte Aufnahme der HA durch die Schüler liegt dann nahe.

9. Der Erfolg der HA ist unmittelbar vom sorgfältigen Planen und vom Zeitpunkt der Aufgabenstellung abhängig. Er wird aber auch von der Form der Aufnahme der Arbeitsaufträge mitbestimmt. Bloßes Nennen bietet eine geringere Gewähr als das Anschreiben oder Diktieren ins Hausheft.

Wie stellen Sie die Hausaufgaben im RU?:

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Hausaufgaben stelle ich mündlich                   | : 62,1 % |
| 2. Hausaufgaben schreibe ich an die Tafel:            | 31,6 %   |
| 3. Hausaufgaben diktieren ich in ein Hausaufgabenheft | : 6,2 %  |

Im RU ist die mündliche Aufgabenstellung die Regel (= 62,1 %). Nur knapp ein Drittel der Religionslehrer schreibt die HA an die Tafel (= 31,6 %). Das HA-heft erfreut sich im RU keiner Beliebtheit (= 6,2 %).

Primarstufen- und Sekundarstufen-Lehrer verhalten sich bei der Aufgabenstellung gleich. - Die hier ermittelten Ergebnisse weichen von den Angaben der Sekundarstufen-I-Schüler erheblich ab<sup>26</sup>. Der Anteil der mündlich gestellten HA ist erfreulich geringer (= 40,5 % zu 63,3 %). Die von den Schülern

25 Jendorff (c), 140.

26 Ebd. 141.

angegebenen an die Tafel geschriebenen HA sind etwas höher (= 36,7 % zu 29,1 %). Die in ein Heft diktieren HA werden wesentlich öfter von den Schülern (= 22,8 %) als von den Lehrern (= 7,6 %) genannt.

Pfarrer weichen vom Gesamtergebnis ab. Sie diktieren zu 11,1 % die erbetenen häuslichen Arbeiten (Katecheten: 3,4 %, Lehrer 6,6 %). Lehrer bevorzugen über dem Durchschnitt liegend mit 64,2 % die mündliche Aufgabenstellung.

Je älter die Kollegen sind, um so höher ist der Anteil der mündlich gestellten HA (= 61,3 % - 62,0 % - 63,0 %). Andererseits ist aber auch zu beobachten, daß der Anteil der ins Heft diktieren HA mit dem Alter zunimmt (= 0,0 % - 6,5 % - 9,3 %).

Herrn bevorzugen offenkundig eher die mündliche Stellung der HA (= 68,3 %) als ihre Kolleginnen (= 58,8 %); Damen hingegen eher die Tafel: 36,0 % zu 23,8 %.

■ Die Form der HA-stellung im RU ist bei der Fülle der Fächer für die Schüler wenig geeignet, die erbetenen Arbeiten bis zum Nachmittag zu behalten.

10. Neben einer präzisen Formulierung der HA sind inhaltliche und organisatorische Erläuterungen und die Möglichkeit, Verständnisfragen zu den Arbeitsaufträgen zu stellen mit dafür verantwortlich, ob die Arbeiten von den Schülern ausgeführt werden können.

- a) Erläutern Sie die gestellten Hausaufgaben und geben Sie Hilfestellung zur Anfertigung?

Ja : 93,5 %  
Nein : 6,5 %

(N = 184)

- b) Geben Sie den Schülern bewußt die Möglichkeit, Verständnisfragen zu den Hausaufgaben zu stellen?

Ja : 87,5 %  
Nein : 12,5 %

(N = 184)

Die hohen bejahenden Stimmen zeigen, daß die Schüler eigentlich wissen müßten, was sie zu Hause zu arbeiten haben.

Auffallend ist, daß Lehrer, die im Regelfall HA stellen, weniger Erläuterungen (= 91,9 %) geben (müssen) als ihre Kollegen, die nicht regelmäßig HA erteilen (= 94,8 %). -



Die nicht regelmäßig HA stellenden Kollegen geben auch zu höherem Prozentsatz (= 89,8 %) als die regelmäßig HA stellenden Kollegen (= 84,5 %) eine Möglichkeit zu Verständnisfragen. Vielleicht läßt sich diese Differenz mit einer Unsicherheit der Lehrenden erklären.

Bei den anderen Variablen - Schulstufe, Alter, Geschlecht - sind keine bemerkenswerten Differenzen festzustellen.

Bei der Gruppenauswertung der Frage b) stellt sich heraus, daß Pfarrer nur zu 55,6 % bewußt die Möglichkeit zu Verständnisfragen ihren Schülern einräumen; Katecheten dagegen zu 96,7 % und Lehrer zu 87,3 %.

In der Altersgruppenauswertung weichen die älteren Lehrer (= 85,5 %) geringfügig von den jungen Kollegen ab: bis 30 Jahre: 87,9 %, bis 50 Jahre: 88,5 %.

Damen sind eher bereit, Möglichkeiten zum Nachfragen zu geben (= 89,7 %) als Herren (= 83,8 %).

■ Erläuterungen und Antworten der Religionslehrer auf Verständnisfragen der Schüler garantieren mit, daß HA für Religion 'gekonnt' werden müßten.

Die Voraussetzungen für die HA in Religion scheinen nicht sehr schlecht zu sein. Sie werden zwar nicht zu einem optimalen Zeitpunkt - d.h. 10-5 Minuten vor Unterrichtsende gestellt, die Schüler nehmen sie zu überwiegendem Maße nur durch das Hören auf -, doch Unklarheiten über die HA dürften in den seltensten Fällen zu Hause auftreten. Diese Vermutung wird verifiziert, da 73,4 % der Sekundarstufen-I-Schüler ihre HA anfertigen<sup>27</sup>. Nur 22,8 % gaben an, die HA meistens schnell vor der Stunde gemacht zu haben. 3,8 % bekannten offen, die HA nicht gemacht zu haben.

Die Inanspruchnahme der Schüler mit HA für Religion beträgt in der Sekundarstufe I ca. 12 Minuten<sup>28</sup>.

Die Religionspädagogen haben nicht nur zeitlich 'wohl dosiert', sondern auch bezüglich des Schwierigkeitsgrades das Niveau der Schüler getroffen. HA im RU werden zu 62,0 % "gerade recht so" eingestuft<sup>29</sup>.

27 Jendorff (c), 141.

28 Ebd. 142.

29 Ebd.

11. HA im RU werden einer heterogenen Lerngruppe gestellt. Die Schüler differenzieren sich nicht nur nach ihren geistigen Fähigkeiten, ihrem häuslichen Milieu, ihren Interessen, sondern auch nach ihren religiösen, christlichen, kirchlichen Erfahrungen und Erlebnissen.<sup>30</sup> Eine einheitlich gestellte HA kann den unterschiedlichen Gruppen in einer Klasse nicht gerecht werden. Differenzierung und Individualisierung sowohl inhaltlicher wie methodischer Art sind in einem schülerorientierten RU geboten.

Stellen Sie in der Regel die Hausaufgaben

1. allen Schülern einheitlich? : 72,5 %
2. differenziert? : 11,1 %
3. zur freiwilligen Bearbeitung? : 16,4 %

(N = 171)

Die Ergebnisse sowohl der Gießener Lehrer- als auch Schülerbefragung sind nicht ermutigend. Auch die "Mainzer Dokumentation von Religionsunterricht" weist nur 8,3 % differenzierte, aber 86,1 % einheitliche HA aus.

Kollegen, die nicht regelmäßig HA stellen, geben in weit geringerem Umfang einheitliche HA (= 63,2 %) als Kollegen, die im Regelfalle HA erteilen (= 85,3 %).

Das Bild in den beiden Schulstufen ist uneinheitlich:

|                                | PS<br>(N=97) | S I<br>(N=74) |
|--------------------------------|--------------|---------------|
| Allen Schülern einheitlich :   | 66,0 %       | 81,1 %        |
| Differenziert :                | 10,3 %       | 12,2 %        |
| Zur freiwilligen Bearbeitung : | 23,7 %       | 6,8 %         |

Vor allem wissen um die Notwendigkeit der Differenzierung (= 12,4 %) Lehrer. Sie stellen 'nur' zu 70,5 % einheitliche HA, Katecheten dagegen zu 77,4 % und Pfarrer zu 88,9 %. - Ob dieses Verhalten eine mangelhafte didaktisch-methodische Ausbildung oder mangelnde Erfahrung verursacht, konnte nicht geklärt werden.

Je älter die Kollegen sind, um so weniger werden HA einheitlich gestellt: 84,4 % - 73,4 % - 62,2 %.

30 Vgl. Jendorff (b).

Damen geben in weit geringerem Umfang einheitliche HA (= 67,3 %) als ihre männlichen Kollegen (= 82,0 %).

Ein Wechsel in der Sozialform der HA ist den Religionslehrern angeraten. Es ist unerträglich, wenn nach Aussage der Sekundarstufen-I-Schüler zu 89,9 % Alleinarbeit zu Hause verlangt wird, diese Form aber nur zu 18,6 % von ihnen gewünscht wird. Die Schüler sprechen sich eindeutig für Partnerarbeit (= 53,4 %) und Gruppenarbeit (= 28,0 %) aus. Diese Arbeitsformen wurden aber nur zu 6,3 % bzw. 3,8 % im Schulalltag berücksichtigt.<sup>31</sup>

■ Das Prädikat 'schülerorientiert' verdient der RU bei den HA nicht, da zu geringer Wert auf Differenzierung und Individualisierung gelegt wird.

12. In den HA erbringen die Schüler eine Leistung. Sie bedarf der Anerkennung. Mangelnde Zur-Kenntnisnahme und Anerkennung der häuslichen Arbeit endet in Resignation, Unlust der Schüler, zu Hause für Religion etwas zu arbeiten. Eine formale und quantitative Überprüfung der HA muß durch eine qualitative ergänzt werden.

Kontrollieren Sie die Hausaufgaben Ihrer Schüler in der Regel?:

Ja : 95,2 %

Nein : 4,8 %

(N = 189)

Dieses positive Ergebnis der Gießener Befragung wird durch die "Mainzer Dokumentation von Religionsunterricht" nicht bestätigt. Nur zu 17,1 % können HA-kontrollen festgestellt werden. Die Auswertung der Unterrichtsmodellreihe "Fach Religion" sieht in den 275 Unterrichtsstunden nur 56,5 % HA-kontrollen vor.<sup>32</sup>

Kollegen, die regelmäßig HA stellen, kontrollieren etwas häufiger (= 96,5 %) als Lehrer, die nicht regelmäßig HA erteilen.

In der Primarstufe wird zu 100 %, in der Sekundarstufe I allerdings nur zu 89,5 % HA kontrolliert. Diesem Ergebnis widersprechen leider die Aussagen der Sekundarstufe-I-Schüler. Nur 65,8 % der Schüler geben an, ihre HA seien kontrolliert worden.<sup>33</sup>

31 Jendorff (c), 137.

32 Jendorff (a), 378.

33 Jendorff (c), 143.

Lehrer weichen in ihrem Verhalten von Katecheten und Pfarrern ab: Sie kontrollieren nur zu 93,8 %, während Katecheten und Pfarrer je zu 100,0 % die Arbeiten ihrer Schüler zur Kenntnis nehmen.

Je älter die Kollegen sind, um so eher kontrollieren sie die HA (= 94,3 % - 95,0 % - 96,3 %). Erfahrungen wirken sich auch auf diesen Unterrichtsschritt aus.

Damen sind weit häufiger (= 97,6 %) bemüht, die HA zu kontrollieren als ihre männlichen Kollegen (= 90,9 %).

■ Religionslehrer würdigen nach eigenen Angaben die HA ihrer Schüler beinahe immer. Dieses positive Ergebnis wird aber durch die Schüleraussagen stark relativiert.

13. HA-Kontrollen müssen zeitlich und methodisch geplant werden. Sie sind in die Zielsetzung der Unterrichtsstunde zu integrieren. Wie kontrollieren katholische Religionslehrer die HA?

Wenn Sie Hausaufgaben stellen, wie kontrollieren Sie in der Regel diese?:

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Kontrolle bei allen Schülern                     | : 43,3 % |
| 2. Verarbeiten des Inhalts im folgenden RU          | : 30,6 % |
| 3. Stichprobenartige Kontrolle bei einigen Schülern | : 19,1 % |
| 4. Kontrolle der Schüler untereinander              | : 0,0 %  |
| 5. Kontrolle zu Hause                               | : 7,0 %  |

(N = 157)

Auffallendstes Ergebnis ist, daß Religionslehrer keine Kontrollen der Schüler untereinander vorsehen, obwohl bekannt ist, daß in kleinen Gruppen oder im Partnergespräch Hemmungen wegen mißlungener Arbeiten leichter abgebaut werden. Auch die Durchsicht der Hefte zu Hause - möglicherweise, um ein klareres Bild über den Stand der Klasse zu erhalten - findet bei den Religionslehrern keinen großen Anklang (= 7,0 %).

Die Auswertung nach Schulstufen zeigt, daß in der Sekundarstufe I eher (= 38,9 %) als in der Primarstufe (= 23,5 %) die HA im folgenden RU verarbeitet werden.

Pfarrer nehmen überhaupt keine Hefte mit nach Hause, dagegen 14,8 % der Katecheten und nur 5,0 % der Lehrer. Lehrer verarbeiten am häufigsten den Inhalt der HA im folgenden RU

(= 37,8 %) im Gegensatz zu den Katecheten (= 7,4 %) und Pfarrern (= 11,1 %).

In den Altersgruppen ist auffällig, daß die jüngsten Kollegen weitaus häufiger die Haushefte mit nach Hause nehmen (= 13,8 %) als ihre älteren Kollegen (= 3,6 % - 8,9 %).

Damen (= 8,9 %) nehmen die Haushefte ebenfalls eher als Männer (= 3,6 %) zur Kontrolle mit nach Hause.

■ Die überwiegende HA-Kontrolle "bei allen Schülern" deutet eher auf eine formale und quantitative Überprüfung, die ergänzt werden müßte durch eine qualitative, um im Lernprozeß effektiv zu sein.

14. HA-Kontrollen dürfen nicht ausufern. Die aufgewandte Zeit muß in einer gesunden Relation zum gesamten RU stehen.

Die Kontrolle der Hausaufgaben nimmt in der Regel

- |   |          |
|---|----------|
| 1. bis zu 15 Minuten des RU in Anspruch | : 13,8 % |
| 2. bis zu 10 Minuten des RU in Anspruch | : 52,3 % |
| 3. bis zu 5 Minuten des RU in Anspruch  | : 33,9 % |

(N = 174)

(M = 2,20)

Die HA-Kontrolle nimmt ca. 9 Minuten in Anspruch. Ein vertretbares Maß.

Diejenigen, die im Regelfall HA stellen, kontrollieren länger (M = 2,07) als diejenigen, die nicht regelmäßig HA stellen (M = 2,32).

Primarstufenlehrer sind etwas kürzer (M = 2,27) mit der HA-Kontrolle beschäftigt als ihre Kollegen aus der Sekundarstufe (M = 2,12).

Pfarrer (M = 2,33) halten sich im Vergleich zu Katecheten (M = 2,21) und Lehrer (M = 2,20) mit der HA-Kontrolle kürzer auf.

Am wenigsten Zeit für das Nachsehen der HA bringen die ältesten Kollegen auf (M = 2,43).

Damen (M = 2,21) kontrollieren etwas kürzer als Herren (M = 2,19).

■ HA-Kontrollen im RU nehmen einen bedeutenden zeitlichen Stellenwert im Unterrichtsgeschehen ein.

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse über die Hausaufgabenpraxis

■ Die ermittelten Ergebnisse lassen auf eine unbefriedigende HA-praxis im RU schließen.

##### 1. Schulstufen: Primarstufe - Sekundarstufe

■ Primarstufenlehrer schneiden im Vergleich zu Sekundarstufenlehrern besser ab.

Primarstufenlehrer bereiten sich für diesen Unterrichtsschritt weniger schlecht vor; sie koordinieren häufiger als Sekundarstufenlehrer. Die geringere Schreibfähigkeit der Primarstufenschüler senkt den Anteil der schriftlichen HA beträchtlich. Einheitliche HA treten in den ersten 4 Klassen weniger ausgeprägt auf. Der Zeitpunkt der HA-stellung ist in beiden Bereichen unbefriedigend spät. Die Aufnahme der HA durch die Schüler wird in beiden Bereichen nur durch Hören erreicht. Die mündliche HA-stellung entspricht der geringeren Lese- und Schreibfähigkeit der Primarstufenschüler. Die Erläuterungen und die Möglichkeit zu Verständnisfragen können in beiden Schulstufen gleich gut bewertet werden. Die Kontrolle der HA erfolgt in der Primarstufe hundertprozentig. In der Sekundarstufe ist die Kontrolle offenkundig in den RU integrierter als in der Primarstufe.

##### 2. Religionslehrergruppen: Katechetten - Pfarrer - Lehrer

■ Bei den 3 Gruppen von Religionslehrern schneiden die Lehrer am besten ab.

Religionslehrer bereiten sich besser vor; sie koordinieren auch häufiger. Der Anteil ihrer erbetenen schriftlichen HA ist geringer als in den beiden anderen Gruppen. Lehrer wissen, daß Differenzierung und Individualisierung der HA größere Effektivität besitzen. Der Zeitpunkt der HA-stellung liegt bei den Lehrern ebenfalls günstiger. Erfreulich positiv ist bei den Pfarrern die Modalität der HA-stellung: Tafel und Hausheft werden von ihnen in Überwiegendem Maße verwandt. Erläuterungen zu den HA werden stets von Pfarrern gegeben. Katechetten geben eher als die beiden anderen Gruppen Möglichkeiten zu Verständnisfragen. Dies muß nicht nur positiv gesehen werden. Mit der Kontrolle der HA nehmen es Katechetten und Pfarrer ganz genau.

Die Art der HA-Kontrolle ist besser bei den Katecheten, die zu Hause häufiger die Arbeiten ansehen, und Lehrern, die eher die HA in den RU integrieren als bei den Pfarrern.

### 3. Altersgruppen: bis 30 - bis 50 - bis 70 Jahre

■ Die Auswertung in den 3 Altersgruppen zeigt, daß Berufserfahrung auch bei den HA eine große Rolle spielt.

Bei der Vorbereitung und Koordination der HA ist die mittlere Altersgruppe besser zu beurteilen. Der Anteil der schriftlichen HA ist bei den bis zu 50 Jahren alten Kollegen wesentlich geringer. Lange Berufserfahrung macht sich bei der Differenzierung der HA bemerkbar. Die 3. Altersgruppe hat ein deutliches Plus. Ebenso weiß diese Gruppe, daß die HA-Stellung vor dem Pausenzeichen abgeschlossen sein muß. Sie stellen deshalb HA eher innerhalb des RU als ihre jüngeren Kollegen. Die 1. Altersstufe benutzt erfreulicherweise häufiger die Tafel als ältere Kollegen. Möglicherweise aufgrund von Praxiserfahrung gibt die 3. Altersgruppe auch weniger Erläuterungen und muß den Schülern weniger die Möglichkeit zu Verständnisfragen einräumen. Die ältesten Kollegen wissen um die Notwendigkeit der HA-Kontrolle eher als ihre jüngeren Kollegen. Die 1. Altersgruppe unterzieht sich bei der HA-Kontrolle größerer Mühen; sie nimmt die Hefte häufiger mit nach Hause und hat einen relativ hohen Anteil an Verarbeitung des Inhalts der HA im folgenden RU.

### 4. Geschlecht: Damen - Herren

■ Die HA-Praxis der Damen ist besser zu bewerten als die der Herren.

Damen bereiten HA besser vor als Herren; sie schützen ihre Schüler durch Koordination. Schriftliche HA erteilen Damen eher als Herren. Bei der notwendigen Differenzierung und Individualisierung der HA schneiden Kolleginnen besser ab; sie stellen weniger einheitliche HA und legen größeren Wert auf freiwilliges häusliches Arbeiten als Herren. Der Zeitpunkt der HA-Stellung wird von Damen weit günstiger gewählt. Bei Lehrerinnen ist die Wahrscheinlichkeit, daß die HA von den Schülern besser aufgenommen werden, größer als bei Lehrern, da sie häufiger die Tafel benutzen. Damen und Herren erläutern gleich häufig

ihre HA. Jedoch, Damen geben den Schülern öfters Gelegenheit zu Verständnisfragen. Eine Kontrolle der HA erfolgt von Kolleginnen eher als von Kollegen. Sie nehmen öfters die Haushefte mit nach Hause. Herren verarbeiten stärker den Inhalt der HA im folgenden RU.

#### 5. Offene Fragen zur Hausaufgabenpraxis im Religionsunterricht

Die HA-problematik bedarf noch weiterer detaillierter empirischer Untersuchungen. Vor allem sind Untersuchungen anzustellen über

1. die methodische Variation der HA,
2. die daraus sich ergebende Effektivität,
3. die Einstellung der Elternhäuser zur HA-problematik im RU.

#### Literaturverzeichnis

Derschau, v.D.: Die Problematik von Hausaufgaben, in: Zeitschrift für Pädagogik 23 (1977) 159-181

Der Spiegel, "Hausaufgaben sind Hausfriedensbruch", 36 (1982) 12, 56-73

Drewelow, H.: Empirische Untersuchungen zur Hausaufgabengestaltung in der sozialistischen Schule der DDR, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 20 (1971) 81-89

Eigler, G./Krumm, V.: Zur Problematik der Hausaufgaben, Weinheim/Basel 1972

Hardt, T.: Zur Problematik der Belastung von Schülern und Eltern durch Hausaufgaben und Nachhilfeunterricht. Ergebnisse einer Befragung von Eltern von Hauptschülern, Realschülern und Gymnasiasten, Diss. Münster 1978

Jendorff, B. (a): Hausaufgaben - Kein Problem im Religionsunterricht? in: KatBl 107 (1982) 378-383

Jendorff, B. (b): Hausaufgaben für wen? Versuch einer Problemfeldbeschreibung, in: ru 13 (1983) H. 1

Jendorff, B. (c): Hausaufgaben im Fach katholische Religion der Klassen 5 - 10. Ergebnisse einer Schülerbefragung, in: Jendorff, B./Schmalenberg, G. (Hg.), Theologie und Religionspädagogik: Anwalt des Menschen, Gießen 1983, 131-145

Jendorff, B. (d): Wie halten es Sekundarstufenlehrer mit den Hausaufgaben im RU?, in: rhs 26 (1983) H. 1

Jendorff, B. (e): Hausaufgaben im RU des Primarbereichs. Ergebnisse einer Lehrerbefragung, in: ChrpBl 96 (1983) H. 3

Schwemmer, H.: Was Hausaufgaben anrichten. Von der Fragwürdigkeit eines durch Jahrhunderte verewigten Tabus in der Hausaufgabenschule unserer Zeit, Paderborn 1980



Verband Bildung und Erziehung im Landesverband Niedersachsen,  
Es geht um Hausaufgaben, Osnabrück 1976. (Zu beziehen durch:  
VBE Geschäftsstelle, Magdalenenstraße 38, 4500 Osnabrück)

Wagner, K.D.: Zur Methodik der Erteilung von Hausaufgaben,  
in: Pädagogik 11 (1956) 844-851, 909-929

Winkeler, R.: Hausaufgaben in der Schulpraxis, Ravensburg  
1979

Wittmann, B.: Vom Sinn und Unsinn der Hausaufgaben. Empirische  
Untersuchungen über ihre Durchführung und ihren Nutzen, Neu-  
wied/Berlin 1970.

Prof. Dr. Bernhard Jendorff  
Sandfeld 20  
6300 Gießen